

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

DIENSTAG, 27. Dezember 1966.

Nr. 254

Preis 2 Kopeken

ERÖFFNUNG DER IX. TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Am 26. Dezember wurde in Alma-Ata im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR die neunte Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der sechsten Legislaturperiode eröffnet.

Am Tisch des Vorsitzenden befinden sich der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Genosse A. S. Sakarin, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Genossen I. M. Buraw, K. F. Semjonowa, P. Tashibajewa.

Im Präsidium nehmen Platz: der Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans, Genossen A. M. Wartanjan, S. N. Imaschew, G. A. Koslow, A. S. Kalebajew, G. A. Melnik, S. B. Nijasbekow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans, die Genossen A. Askarow, K. M. Simakow, I. G. Slaschnew, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Mitglieder der Regierung Kasachstans.

Es wird folgende Tagesordnung bestätigt:

1. Über den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967.
 2. Über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR für das Jahr 1967 und über die Erfüllung des Staatshaushaltsplans der Kasachischen SSR für das Jahr 1965.
 3. Über die Bestätigung der Erlasse des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
- Der Oberste Sowjet hörte sich den Bericht des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees und Deputierten K. M. Simakow „Über den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967“, an.
- Mit dem Bericht „Über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR für das Jahr 1967 und über die

Erfüllung des Staatshaushaltsplans der Kasachischen SSR für das Jahr 1965“ trat der Finanzminister der Kasachischen SSR, Deputierter I. L. Kim auf.

Mit dem Korreferat der Budgetkommission über den Staatlichen Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967, über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR für das Jahr 1967 und über die Erfüllung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1965 trat der Vorsitzende der Budgetkommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierter A. A. Adilow auf.

Dann begann die Erörterung der Referate über den Staatlichen Plan der Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967, über den Staatshaushaltsplan der Kasachischen SSR für das Jahr 1967 und über die Erfüllung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1965.

An den Debatten nahmen teil: Deputierter M. G. Motoriko (Wahlkreis Sulykol, Gebiet Kustanai), Deputierter J. Duissenow (Wahlkreis Malo-Stanitzastadt Alma-Ata), Deputierter K. P. Borodin (Wahlkreis Dshurun, Gebiet Aktjübinsk), Deputierter P. S. Kanzeljaristow (Wahlkreis Panfilow, Gebiet Alma-Ata), Deputierter S. Kussainow (Wahlkreis Alexejewka, Gebiet Zelinograd), Deputierter M. Omarow (Wahlkreis Arys, Gebiet Tschikent), der Minister für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR B. Parimbatow, Deputierter D. Dshanosin (Wahlkreis Uspekno, Gebiet Pawlodar), der Vorsitzende des Gewerkschaftsrats der Republik, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR S. Polimbatow, Deputierter A. A. Askarow (Wahlkreis Baigekum, Gebiet Kysyl-Orda), der Minister für Nahrungsmittelindustrie der Kasachischen SSR A. P. Scheffer, Deputierter J. A. Pasenko (Wahlkreis Nuringi, Gebiet Karaganda), Deputierter B. S. Turtkarin (Wahlkreis Blagodarnski, Gebiet Ost-Kasachstans).

Die Tagung setzt ihre Arbeit fort.

«LUNA-13» GELANDET

Die automatische Station „Luna 13“ ist am 24. Dezember um 21 Uhr 01 Minute Moskauer Zeit auf dem Mond weich gelandet und führt nun Untersuchungen nach dem Programm zur Erforschung des Mondes durch.

Die Station ging im Raum des Ozeans der Stürme in einem Punkt mit den Mondkoordinaten 18. Grad 52 Minuten nördlicher Breite und 62 Grad 03 Minuten westlicher Länge nieder.

Mit der „Luna 13“ besteht stabile Funkverbindung. Nach telemetrischen Angaben funk-

tionieren die Bord- und wissenschaftlichen Apparate der automatischen Station normal.

Der Flug dauerte etwa 80 Stunden. Am 22. Dezember um 21 Uhr 41 Minuten Moskauer Zeit war mit Erfolg die Flugbahn der „Luna 13“ so korrigiert worden, daß ihre Landung im vorgesehenen Gebiet gesichert war. Beim Anflug des Mondes wurde 70 Kilometer vor der Mondoberfläche das Bremstriebwerk eingeschaltet, und „Luna 13“ landete nach der

Bremsung weich auf dem Mond.

Der Ozean der Stürme auf dem Mond hat einen neuen Gast von der Erde empfangen.

Vier Minuten brauchte die Station, um sich nach der Landung zu „beruhigen“, die Antennen herauszustecken und die Nachricht von ihrem Wohlbefinden zur Erde zu senden. Die Steuerzentrale hat begonnen, die von Bord der Station einlaufenden wissenschaftlichen Informationen zu empfangen und auszuwerten. (TASS)

NEUE MONDLANDSCHAFT

25. Dezember, 20 Uhr 20 Minuten Moskauer Zeit. Es ertönen die Rufsignale des sowjetischen Interferensens und auf den Bildschirmen werden Fotos von Abschnitten der Mondoberfläche sichtbar. Die Sichten von der automatischen Station „Luna 13“ auf die Erde übersendend wurden.

Vor den Augen der Fernseher entsteht eine vor frühe Morgenzone gespensterhaft beleuchtete neue Landschaft des Mondes.

„Luna 13“ setzt die von der automatischen Station „Luna 9“ im Februar 1966 begonnenen wissenschaftlichen Forschungen fort. Auf der Oberfläche des Mondes sind Steine und Sandkörner zu sehen. Interessant ist die Landungsplätze der beiden Forschungsstationen zu vergleichen. „Luna 9“ war, wie bekannt, an der Grenze des Ozeans der Stürme und des Festlands gelandet. „Luna 13“ aber hat sich bedeutend nördlicher, sozusagen

ganz auf dem „Grund“ des Ozeans der Stürme niedergelassen. Beim Vergleichen dieser zwei Abschnitte der Mondoberfläche klärt sich, daß die Oberfläche hier wie dort stark durchfurcht und mit vielen Steinen verschiedener Größe besät ist.

Auf dem Bildschirm erscheinen Bilder, die den Mond so zeigen, wie er von „Luna 9“ und „Luna 13“ „gesehen“ wurde.

Man sieht die Vertiefungen, die zahlreichen Unebenheiten, im Hintergrund — eine große Gruppe von Steinen. Die dunklen Stege links — das ist der Schatten, den die Konstruktionsteile der Station abwerfen.

Die erfolgreiche weiche Landung und die Funktionierung der automatischen Station „Luna 13“ bedeutet ein Fazit der Forschungen des Trabantens unseres Planeten in diesem Jahr. (TASS)

EILMELDUNGEN

DER WELTPRESSE

Alle Telegraphenagenturen der Welt haben am Sonnabend Abend als Eilmeldung die TASS-Mitteilung von der weichen Landung der sowjetischen automatischen Station „Luna 13“ im Raume des Ozeans der Stürme durchgegeben.

Die Nachrichtenagenturen stellen fest, daß dies bereits die zweite sowjetische Raumstation ist, die eine weiche Landung auf dem Mond absolviert hat. Sie betonen, daß die Station programmgemäß die Forschungen aufgenommen hat. (TASS)

tass-fern-schreiber meldet

TOKIO. Unter den Rufen von Demonstrationsteilnehmern „Keir ni wieder zurück“ verließ das USA-Atom-U-Boot „Sculpin“ am 26. Dezember den japanischen Hafen Sasebo.

Sein 6 tägiger Besuch in Sasebo stand im Zeichen von Massenkundgebungen und Protestdemonstrationen. Die Stadtinwohner forderten das Boot zu verjagen und Atomschiffen der USA den Zutritt zu den japanischen Häfen für immer zu verweigern.

DRESSALAM. „Ich bin fahnenflüchtig geworden“, weil wir Portugiesen den Boden Mosambiks, der der Afrikaner gehört, mit Gewalt an uns gerissen haben. Jetzt wollen sich die wirklichen Herren des Grund und Bodens befreien. Warum treten nun wir in Europa dagegen auf? Diese Erklärung gab der 23 jährige Soldat Jose Inasio Bispo Catarino, der die portugiesische Armee verlassen und sich den Abteilungen der Befreiungsfront Mosambiks (Frelimo) Beida angeschlossen hat.

BRAZZAVILLE. Der Milltär-gouverneur der kongolesischen Provinz Südkatanga, General Leopold Masiala benachrichtigte die Leiter der Zweigstelle des Konzerns „Union Miniere“ in Lubumbashi amtlich über den Beschluß der Regierung Kongos (Kinshasa), den Export der Erzeugnisse des Konzerns zu sperren. Wie Radio Kinshasa mitteilte, setzte General Masiala sie auch davon in Kenntnis, daß sie ihre Tätigkeit fortsetzen können, aber die Anordnungen des provisorischen Verwaltungskomitees des Konzerns, das in Kinshasa geschaffen wurde, und nicht des Hauptquartiers des Konzerns in Brüssel zu befolgen haben werden.

LAGOS. Die Militärregierung Nigerias wird die Macht Zivilpersonen solange nicht übergeben, bis die staatliche Umgestaltung des Landes endgültig zum Abschluß gekommen ist. Das erklärte Hauptmann Edonocer, einer der militärischen Leiter des Bezirks Benin (Gebiet Mittelwest) vor Vertretern der Bevölkerung dieses Bezirkes.

ROM. Die Amerikaner haben Hatoli mit Bomben belegt, um jede Möglichkeit von Verhandlungen zu zunichte zu machen, denn Verhandlungen entsprechen nicht ihrer Strategie und laufen ihr sogar zuwider — dies wird in einer Erklärung des Landessekretärs des Italienischen Kommunistschen Jugendverbandes, Claudio Petruccioli gesagt, die die „Unita“ veröffentlicht.

LWOW. Sechs Landesvertreter sind von dem Militärtribunal in Lwow (Ukraine) zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Das Urteil wurde nach zehntägiger Gerichtsverhandlung gefällt.

Die Verurteilten traten, unter Bruch des Fahnenbundes, im zweiten Weltkrieg in den Dienst der hitlerfaschistischen Okkupanten. Sie machten eine Sonderausbildung bei den SS-Truppen durch und wurden in das Janowsker Todeslager (in der Umgebung Lwows) entsandt. In diesem Lager sind 20000 Bürger der UdSSR, Polens, Frankreichs, der Tschechoslowakei und Italiens bestialisch vernichtet worden. Die Verurteilten beteiligten sich an den Verbrechen.

Über den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967

Referat des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR K. M. SIMAKOW

Genossen Deputierte!

Der Ministerrat der Kasachischen SSR unterbreitet dem Obersten Sowjet den Entwurf des Staatlichen Plans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik für das Jahr 1967 zur Erörterung. In diesem Plan für das bevorstehende Jahr sind die Erfolge in allen Zweigen der Volkswirtschaft der Republik des laufenden Jahres berücksichtigt.

1966 haben die Werktätigen der Republik in der Entwicklung der Volkswirtschaft bedeutende Erfolge erzielt. Es ist anzunehmen, daß der Plan der Industrieproduktion im ganzen in der Republik mit 103 Prozent, oder mit einem Zuwachs gegenüber dem Jahr 1965 um 8,1 Prozent erfüllt wird. Erstmals wurde in der Republik mit der Herstellung von Polyäthylen, elementarem Phosphor, amonisiertem Superphosphat und Phosphorsäure begonnen.

Große Erfolge erzielten die Werktätigen der Sowchose und Kolchose. Die Ernte von Getreidekulturen betrug 10,8 Zentner je Hektar gegenüber 8,7 Zentner laut Plan. Die Getreideproduktion betrug über 25 Millionen Tonnen was uns ermöglichte, den Plan des Ankaufs von Getreide um 67 Prozent zu überbieten und dem Staat 1 Milliarde 37 Millionen Pud Getreide zu liefern. Außerdem wurden an den Staat 88 120 Tonnen Roh-

baumwolle, was 117 Prozent zum Plan ausmacht und 2 Millionen 259 tausend Tonnen Zuckerrüben, oder 119 Prozent zum Plan, geliefert. Der Jahresplan des Ankaufs von Fleisch, Wolle, Eier, Obst, Gemüse wurde überboten. Der Plan der Milchschaffung wird ebenfalls erfüllt. Die Sowchose und Kolchose sicherten eine erhöhte Aufzucht ihrer Viehherde; an Rinder—103, an Schafen und Ziegen—109, Schweinen—149 und an Geflügel 121 Prozent.

Im Ergebnis einer guten Ernte und der Vervollkommnung der Arbeitsorganisation in der Futterbeschaffung ist das Vieh und Geflügel in den Sowchosen und Kolchosen für den Winter bedeutend besser mit Futter versorgt.

Im Jahre 1966, fährt Genosse Simakow fort, sind 2 Milliarden 177 Millionen Rubel Investanlagen und 1 Milliard 343 Millionen Rubel für Baumaßnahmen vorgesehen. Die Auswertung der Grundfonds wird sich um 11 Prozent vergrößern und der Umfang der unvollendeten Bauten um 10 Prozent verringern.

Das Nationaleinkommen wird im laufenden Jahr bedeutend steigen. Die Arbeitsproduktivität in der Industrie republikanischer Unterordnung wird um 2,7 Prozent und im Bauwesen um 4,4 Prozent steigen. Die Bruttoproduktion wird auf ei-

nen Sowchosarbeiter im Vergleich zum Vorjahr um 49 Prozent vergrößert. Im Ergebnis der Steigerung der Arbeitsproduktivität wird der Lohn der Arbeiter und Angestellten in der Industrie sich um 1,8 Prozent erhöhen, und im Bauwesen—um 3,5 Prozent.

Der Lohn der Sowchosarbeiter und die Einnahmen der Kolchosbauern werden weiter ansteigen. Es wurde eine große Arbeit in der Befriederung der Bevölkerung mit Artikeln des Volksbedarfs durchgeführt, wovon für über 2 Millionen Rubel über den Plan hinaus verkauft wurden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Umsatz im Kleinhandel um 6,6 Prozent vergrößert.

Der Umfang der Arbeiten zur kulturellen Betreuung der Bevölkerung wird um 18,5 Prozent wachsen, darunter für die ländliche Bevölkerung—um 22,6 Prozent. Das Netz der Betriebe zur kulturellen Betreuung der Bevölkerung hat sich erweitert. Gegenwärtig gibt es bei uns über 11 tausend solcher Betriebe und Werkstätten.

Eine bedeutende Arbeit wurde auf dem Gebiet der Volksbildung, Kultur und des Gesundheitswesens durchgeführt. Der Frachtausatz des Auto- und Schiffsverkehrs wird übererfüllt.

Entsprechend den Beschlüssen des Septemberplenums des ZK der KPdSU wird im laufenden Jahr die neue ökonomische Reform im Leben verwirklicht.

Nach dem neuen System arbeiten jetzt 14 industrielle Großbetriebe, darunter das Ust-Kamenogorsker Blei- und Zinkkombinat das Balchacher Hüttenwerk, die Tschikentener Zementfabrik, die Tschikentfabrik in Semipalatinak, das Werk für synthetischen Kautschuk in Karaganda, das Werk für Eisenlegierungen in Aktjübinsk, das Milchkombinat in Alma-Ata und andere. Die ersten Ergebnisse ihrer Tätigkeit zeugen von der Lebensfähigkeit und den Vorzügen des neuen Systems. Der Zehmonatsplan

wurde um 2,6 Prozent überboten. Man erzielte über 6 Millionen Rubel oder 5 Prozent überplanmäßigen Gewinn.

Der Umfang der realisierten Erzeugnisse auf einen Rubel der Grundproduktionsfonds gegenüber sich um 2,8 Prozent. Den Plan für neun Monate hat das Ust-Kamenogorsker Kombinat in der Produktion zu 101,2 Prozent, im Gewinn zu 103 Prozent erfüllt. Das Balchacher Kombinat realisierte Erzeugnisse für mehrere Millionen Rubel über den Plan hinaus und erzielt zusätzlich 1 Million 300 tausend Rubel Reingewinn. Die systematische Steigerung der Rentabilität ermöglichte es dem Kollektiv der Tschikentener Zementfabrik, für den Stimulierungsfonds im II. und III. Jahresviertel zusätzlich noch 107 000 Rubel auszuweisen.

Das Werk für synthetischen Kautschuk in Karaganda, welches erst vom III. Jahresviertel an nach dem neuen System arbeitet, hat den Plan der Realisierung seiner Erzeugnisse um 3,3 Prozent überboten, 196 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn erzielt und für den Fonds zur Stimulierung 50 700 Rubel ausgewiesen.

Fünf Autowirtschaften, die auf das neue System überführt wurden, haben in der Zeit Februar—September den Plan des Frachtschlags mit 117,3 Prozent erfüllt. Sie erhöhten, im Vergleich zum Vorjahr, die Kennziffern in der Auswertung des Autoparks fast um 4 Prozent, setzten den Selbstkostenpreis des Frachtschlags herab, erzielten über 500 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn und haben in den Fonds zur Stimulierung zusätzlich 266 000 Rubel übererfüllt.

Zweifelloser wurde in diesem Jahr ein großer Beitrag zur Festigung der Ökonomie unserer Republik gemacht. Doch einzelne Mängel zeugen von noch größeren Reserven und ungenutzten Möglichkeiten. Beträchtliche Mängel kommen in der Industrie vor. Der Plan der Herstellung von Eisenfertigteilen,

Alaunerde, Wirkstoff und einiger Artikel kultureller Bestimmung wurde nicht erfüllt.

Ein Engpaß in der Entwicklung der Volkswirtschaft bleibt nach wie vor der Investitionsbau. Im laufenden Jahr blieben hunderte von Millionen Rubel Kapitalanlagen ungenutzt, was die Inbetriebnahme einer Reihe von Kapazitäten gefährdet.

Der Ministerrat erachtet, daß die Leiter der Ministerien und Behörden, die Vollzugskomitee der Werktätigendeputierten dringende Maßnahmen zur Sicherung der Planerfüllung, zur Steigerung der Qualität der Erzeugnisse und Bauarbeiten ergreifen und eine Erhöhung der Effektivität der landwirtschaftlichen- und Industrie-Produktion anstreben müssen.

Der Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik für das Jahr 1967, fährt Genosse Simakow fort, wurde ausgehend von den Aufgaben, die in den Direktiven des XXIII. Parteitag der KPdSU zum Fünfjahresplan festgelegt sind, ausgearbeitet.

Den Plan wurden die Vorschläge der Ministerien, Behörden, Vollzugskomitee der Werktätigendeputierten zu Grunde gelegt.

In der Republik wurden erstmalig im Gebietsmaßstab die Kennziffern des Plans für das Jahr 1967 für Betriebe von Unionsrepublikanischer, republikanischer und örtlicher Unterordnung für alle Wirtschaftszweige ausgearbeitet und den Gebietsvollzugskomitees zugesichert.

Die Hauptaufgaben des Planes für das Jahr 1967 sind: der weitere Aufschwung der Landwirtschaft, die vorrangige Entwicklung der Grundzweige der Industrie, die den technischen Fortschritt und die Steigerung der Arbeitsproduktivität gewährleisten, die Verbesserung der Produktionsqualität, die beschleunigte Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, die weitere Hebung des Lebensniveaus des Volkes, die Beseitigung des Rückstandes im Investitionsbau, die Verstärkung

A. N. Kossygin in Istanbul

Istanbul. (TASS). Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin und die ihn begleitenden Persönlichkeiten sind, auf der Fahrt durch die Türkei am 24. Dezember in Istanbul, der größten Stadt des Landes, eingetroffen.

Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin stattete dem Gouverneur des Istanbul Wilajets Poiraz und dem Vorsitzenden des Stadtrats, Hashim Iscan am 25. Dezember Besuche ab.

Der Gouverneur des Istanbul Wilajets Vefa Poiraz gab am Sonntag ein Essen zu Ehren der sowjetischen Regierungsdelegation unter Leitung des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin. Der Gouverneur von Istanbul und der sowjetische Regierungschef wechselten Tischreden.

(Schluß S. 2)

Über den Staatlichen Plan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR für das Jahr 1967

Schluß des Referats des Genossen K. M. SIMAKOW

(Schluß, Anfang S. 1)

Die vorhandenen Rohstoffressourcen ermöglichen die Steigerung der Schmelzung von Schwarzkupfer um 4,4 Prozent. Die Erweiterung der Elektrolytische im Balchaser Bergbaukombinat wird die Produktionsleistung des raffinierten Kupfers um 13,7 Prozent steigern.

Auf Kosten der Inbetriebsetzung neuer Kapazitäten der Fundstätten von Tschinow und Syrganow und der Steingruben am Irtysch und in Tekeli wurde die Rohstoffbasis der Blei- und Zinkindustrie verbessert. Die Zinkproduktion steigt um 19,4 Prozent.

Das spezifische Gewicht der Erzeugung in den Bergbaubetrieben und im Tagebau muß bis zum Ende des Jahres auf 45 Prozent gebracht werden. Die Untertagearbeiten dürfen ferner nur durch Anwendung von Selbstfahrenden Geräten in den Gruben von Dsheskagan und Aitschai geführt werden, wodurch das spezifische Gewicht der Erzeugung mit Anwendung der neuesten Technik auf 32 Prozent anwächst.

Für den Bau von Industrieobjekten der Hüttenwerke für Buntmetalle wurde eine Investitionssumme von 178 Millionen 740 tausend Rubel bewilligt. Im Jahre 1967 wird der Bau eines neuen Kupferhüttenwerkes auf dem Bergbaubaukombinat von Dsheskagan entfallen.

In der Schwarzmetallurgie wird der weitere Wuchs der Industrieerzeugung, eine Verringerung der bestehenden Disproportion in der Metallurgieproduktion zwischen den Hochofen-, den Stahlguß- und Walzwerkstätten und die Entwicklung der eigenen Rohstoffbasis vorgezogen. Es wird geplant, das Ausmaß der Produktion insgesamt um 4,6 Prozent zu vergrößern. Gußeisen um 2 Prozent, Stahlguß um 4,5 Prozent. Die Produktion der Walzwerke soll um 17 Prozent, die Produktion der Eisenerzeugnisse um 84,2 Prozent und die Produktion der Eisenerzeugnisse um 6,5 Prozent vergrößert werden.

Für den Bau von Betrieben der Schwarzmetallurgie und für die Inbetriebsetzung neuer Kapazitäten wurde eine Investitionssumme von 146 Millionen 400 tausend Rubel bewilligt, was im Vergleich zum Jahre 1966 einen Wuchs von 88 Prozent darstellt.

Es wird geplant, die Erzeugung von Elektroenergie um 12,2 Prozent zu vergrößern und diese auf 23 Milliarden 900 Millionen Kilowattstunden zu bringen. Die technischen und wirtschaftlichen Kennziffern werden verbessert und der Brennstoffverbrauch verringert. Für die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges ist eine Investitionssumme von 125 Millionen 900 tausend Rubel oder um 20 Prozent mehr als im Jahre 1966 bewilligt. Es werden neue energetische Kapazitäten im Ausmaß von 541 tausend Kilowatt dem Betrieb übergeben, darunter auch der erste und größte Block in unserer Republik mit einer Leistungsfähigkeit von 2000 tausend Kilowatt auf dem Dshambuler Staatlichen Bezirkskraftwerk.

Es wird die Inbetriebsetzung von 3 500 Kilometer Hochspannungsleitungen mit einer Spannung von 35 Kilovolt und mehr und der Bau von großen Hochspannungsleitungen Jermak — Zelinograd und Taschkent — Tschimkent mit einer Spannung von 500 Kilovolt vorgezogen. Die Inbetriebsetzung dieser Elektroleitungen wird es ermöglichen, das Niveau der zentralisierten Energieversorgung der Sowchose und Kolchose auf 55 Prozent gegenüber 49 Prozent im Jahre 1966 zu bringen.

Die Gesamtproduktion der Heizstoffindustrie wird um 9,3 Prozent anwachsen. Im Plan wird vorgesehen, die Erdölgewinnung auf 5 Millionen 600 tausend Tonnen zu bringen oder um 80,6 Prozent zu vergrößern. Außerdem wurde von der Regierung eine zusätzliche Pflanzfläche von 100 tausend Tonnen Erdöl festgelegt. Die Erdölgewinnung auf der Halbinsel Mangyschlak wird bis auf 3 Millionen 740 tausend Tonnen anwachsen, was 70 Prozent der Erdölgewinnung unserer Republik ausmacht. Es werden 150 Millionen Kubikmeter Gas gewonnen werden. Infolgedessen wird das spezifische Gewicht der Erzeugung auf 18 Prozent gehoben.

Für den Bau von Betrieben der Erdöl- und Gasindustrie wird eine Investitionssumme im Ausmaß von 169 Millionen 800 tausend Rubel bewilligt.

Es wird vorgezogen, das Ausmaß der Kohlegewinnung auf 50 Millionen 340 tausend Tonnen zu bringen, darunter im Karagander Koh-

lenbeck 32 Millionen 700 tausend Tonnen. Außerdem wurde eine zusätzliche Aufgabe in der Kohlegewinnung von 400 tausend Tonnen festgelegt. Somit wird die Gesamtproduktion von Kohlen in der Republik 50 Millionen 740 tausend Tonnen darstellen mit einem Wuchs im Vergleich zum Jahre 1966 von 5,4 Prozent. Die Kohlegewinnung im hochproduktiven Tagebau wird um 9,7 Prozent anwachsen. Die Qualität der Steinkohle wird auf Kosten der Vergrößerung der Kohlenverarbeitung in den Anreicherungsfabriken verbessert. Um das anderthalbfache wird die Produktion von Sortenkohle, die für die Befriedigung der kommunalen und sozialen Bedürfnisse der Bevölkerung nötig sind, anwachsen.

Es wird die komplexe Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse in zwei Kohlengruben des Karagander Kohlenbeckens, die Überführung auf komplexe Mechanisierung von 9 Schichten vorgezogen. Das spezifische Gewicht der Kohlegewinnung mit Anwendung der progressiven Technologie wird 31,4 Prozent erreichen. Das Niveau der Mechanisierung der Verladearbeiten wird in allen Produktionszweigen der Kohlegewinnung 53,7 Prozent erreichen, die Mechanisierung der Wegführung der Kohle wird 82,5 Prozent erreichen.

Für die Entwicklung der Kohlenindustrie wurde eine Investitionssumme im Ausmaß von 121 Millionen 700 tausend Rubel bewilligt.

In der Entwicklung der chemischen Industrie, sagt Genosse Simakow weiter, besteht die Hauptaufgabe darin, die Entwurfskapazitäten in den Gurjewer Chemischen Werk, im Tschimkent Werk für Phosphorsalze zu erschließen und die Erzeugung von fluorisiertem Superphosphat auf dem Dshambuler Superphosphatwerk zu organisieren. Die Gesamtproduktion dieses Wirtschaftszweiges wird sich um 22,4 Prozent vergrößern. Es wurde vorgezogen, 854 tausend Tonnen Mineralfäule und 1 Million 28 tausend Tonnen Schwefelsäure zu erzeugen. Die Phosphorproduktion wird um 2,4 fache, der Phosphorsäure um 3,3 fache vergrößert, die Erzeugung von Polyethylen und Kalziumkarbid wird sich vergrößern.

Für die Entwicklung der chemischen Industrie werden Investitionssummen im Ausmaß von 53 Millionen 900 tausend Rubel bewilligt.

Diese Mittel werden für die Entwicklung der funktionierenden und für den Bau von zwei der größten Betriebe der chemischen Industrie, des Pawlodarer chemischen Kombinars und des Dshambuler Werkes für Doppelsuperphosphate, verausgabt.

Die Produktion für Maschinenbau und Metallbearbeitung wird sich im Vergleich zum Jahre 1966 um 10,6 Prozent vergrößern. Die wichtigste Produktionsart in diesem Zweig — der landwirtschaftliche Maschinenbau wird um 73,2 Prozent, die Produktion von Ersatzteilen zu ihnen um 30,8 Prozent und die Produktion von Reparatur-technologischen Geräten für die Landwirtschaft wird um 22,8 Prozent anwachsen. Es wird vorgezogen, die Produktion von neuen Marken und Typen von Kraftwagen mit Hebekränen, Futtermittelaggregaten, Ölpumpen und anderen Waren des Volksbedarfes zu erschließen.

Für die Entwicklung der Maschinenbauindustrie republikanischer Unterordnung wird eine Investitionssumme im Ausmaß von 38 Millionen 800 tausend Rubel bewilligt. Die bewilligten Mittel werden hauptsächlich für die Entwicklung der Reparaturbasis der Landwirtschaft, der Baustellen, des Verkehrs, der Baugindustrie und anderer Zweige der Volkswirtschaft verausgabt.

Für die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Volkswirtschaft an Baustoffen wird eine Vergrößerung der Produktion der Baustoffindustrie um 9,1 Prozent geplant. Für die Entwicklung dieses Zweiges wird eine Investitionssumme von 56 Millionen 310 tausend Rubel bewilligt.

Das Wachstum der Produktion der Holzverwertenden, Papier- und Holzverarbeitungsindustrie wird zu 1966 11,4 Prozent ausmachen.

8,2 Graupen um 27,9 Prozent, der Fang von Teichfischen um das 3,5 fache.

Die Produktion von Kultur-, Haushalts- und Wirtschaftswaren vergrößert sich um 15,9 Prozent, darunter von Möbel — um 15,2, von haushaltschemischen Waren um 21,7, von Erzeugnissen aus Kunststoff — um 14,6, von verschiedenen Gefäßen — um 8,4, von Spielzeug und Tannenschmuck um 14,1 Prozent.

Zum 50. Jahrestag der Großen sozialistischen Oktoberrevolution ist die Lieferung der Waren erhöhter Qualität und neuer Arten von Erzeugnissen in verbesserter Ausführung vorgesehen. Man wird beginnen mit der Erzeugung von Obertrikots, durchbrochenen und buntestrickten Strümpfen, Spaltleder für Schuhe und „Koshvoin“-Schuhsohlen, Trikotstoffen für Anzüge, von getrimmten Koffern.

In der Nahrungsmittelindustrie vergrößert sich die Produktion für Halbfabrikate und kulinarischen Erzeugnissen, von Produktion für Kinder- und Diätkost, von verpackten und abgewogenen Erzeugnissen. Es wird vorgezogen, die Produktion von krustloser Käse, neuer Konservensorten, Dessertgetränken und Fruchtlikören, nationaler Milch- und Backwaren zu erzeugen.

Es werden neue Sorten von Möbel, Gefäßen, chemischen Waren für den Haushalt, Erzeugnissen aus Kunststoffen, Spielzeug und Tannenschmuck gemeistert und in die Produktion eingeführt.

Für die Entwicklung der Betriebe zum Ausstoß der Waren des Volksbedarfes werden 100 Millionen Rubel investiert.

Von den Arbeitern der Betriebe, die Massenbedarfartikel erzeugen, steht die Aufgabe, eine bedeutend höhere Produktion jener Waren zu erzielen, die eine erhöhte Nachfrage bei der Bevölkerung genießen, sowie die weitere Erneuerung des Assortiments und die Erhöhung der Qualität dieser Waren zu sichern.

Im Plan, fährt Genosse Simakow fort, wird eine weitere technische Umrüstung der Volkswirtschaftsweige durch die Einführung neuer, höchstprogressiver und vollkommener technologischer Prozesse, durch die Erweiterung der komplexen Mechanisierung und Automatisierung, durch eine breite Einführung der Elektronen-, Rechen- und Steuerungsgeräte, mathematischer Methoden der Berechnung, Planung und Leitung der Produktion vorgesehen.

Durch die Erfüllung dieser Maßnahmen werden auf komplexe Mechanisierung über 15 Betriebe, 2 Betriebsstätten und nahezu 18 Produktionsabschnitte überführt werden. Die ökonomische Effektivität wird, der Berechnung für ein Jahr macht fast 70 Millionen Rubel aus, der Anteil der mechanisierten Arbeit steigt mehr als um 6 Prozent.

Im Ergebnis der Hebung des technischen Niveaus und der Verbesserung der Produktionsorganisation steigt die Arbeitsproduktivität in der Industrie mit republikanischer Unterordnung um 4,7 und im Bauwesen um 5,8 Prozent. Der durchschnittliche Arbeitslohn der Arbeiter und Angestellten, die in den Volkswirtschaftszweigen beschäftigt sind, steigt gegen 1966 um 2,4 Prozent. Der Ausstoß der Bruttoproduktion pro Arbeiter steigt im Sowchoso gegen 1966 um 1,2 Prozent.

In den Industriezweigen mit republikanischer Unterordnung wird eine Senkung der Ausgaben pro Rubel der Warenproduktion um 0,5 Prozent geplant. Es wird geplant, den Substanzkostenpreis der Bau- und Montagarbeiten im Vergleich zum laufenden Jahr um 1 Prozent und der wichtigsten Arten der landwirtschaftlichen Produktion der Sowchose im Vergleich mit 1965 um 40,8 Prozent zu senken.

Für Schürfarbeiten sind 229 270 000 Rubel vorgesehen oder um 8 Prozent mehr als im laufenden Jahr. Der Umfang tiefer Schürfarbeiten ist auf 308 tausend Meter festgelegt oder mit einem Zuwachs von 18,8 Prozent.

Der Umfang der Produktion des Fernmeldewesens ist in einer Summe von 109 Millionen Rubel oder mit einer Steigerung von 10,7 Prozent vorgesehen. Es werden in die Funkrelaisverbindungsstellen Zelinograd — Kustanai, Zelinograd — Kokschetaw, Ust-Kamenogorsk — Syrganow, die Fernsehrastrelationsstationen in Stepjak und Turkistan 43 300 Nummern automatische Fernsprechanlagen, darunter in den Städten 25 800 und im Dorf 19 500 Nummern in Betrieb genommen.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Märzplenums (1965) und des Maiplenums (1966) des ZK der KPdSU wird die weitere Entwicklung der Landwirtschaft auf Grund der Hebung der Ackerbaukultur, der Verwirklichung der Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion in den Sowchosen und Kolchosen, der Einbürgerung der komplexen Mechanisierung und Ausnutzung der vorhandenen Reserven zur Erweiterung der Produktion der Landwirtschaft vorgesehen.

Der Umfang der staatlichen Beschäftigten im Jahre 1967, unter Berücksichtigung einer intensiven Ausnutzung der Fähigkeiten der Hebung der Ernteerträge, beträgt: Getreide — 9 Millionen 800 tausend Tonnen, Samen von Ölplanzen — 100 tausend Tonnen, Zuckerrüben 1 Million 900 tausend Tonnen, Rohbaumwolle — 780 tausend Tonnen, Kartoffeln — 160 tausend Tonnen, Gemüse — 299 400 Tonnen, Vieh und Geflügel (im Lebendgewicht) — 910 tausend Tonnen (105 Prozent zum Plan 1966), Milch — 1 Million 640 tausend Tonnen, Eier — 350 Millionen Stück, Wolle — 94 tausend Tonnen.

In Übereinstimmung mit dem von den Wirtschaften angenommenen Fünfjahresplan soll die Stückzahl des Rindviehs zu Ende des Planjahres auf 12 Millionen 125 tausend, der Schafe 12 Millionen 125 tausend, der Schweine auf 2 Millionen 115 tausend vergrößert werden.

Zur Sicherung der Erfüllung der vorgezogenen Aufträge ist es notwendig, besondere Aufmerksamkeit der Führung und Erschließung richtiger Saatgüter, der Vervollkommnung der Spezialisierung von Wirtschaften, der Verbesserung der Samenreife von Getreide- und anderen Kulturen, der Verstärkung der Futterbasis für die Viehzüchter, zu schenken.

Im volkswirtschaftlichen Plan sind Maßnahmen zur weiteren Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft vorgesehen. Die Landwirtschaft bekommt 23 tausend Traktoren, 8 tausend Getreidekombines, 8 tausend Kraftwagen und andere Maschinen. Die Industrie liefert an die Sowchose und Kolchose 890 tausend Tonnen Mineraldünger und 6 tausend Tonnen Herbizide, was ermöglicht den Kampf mit dem Unkraut auf einer Fläche von 6 Millionen Hektare zu führen.

Eine der wichtigsten Maßnahmen für die Sowchose und Kolchose ist im neuen Jahr die Sicherung der rechtzeitigen und vollständigen Vorbereitung zur Frühjahrssaat 1967, die Ausnutzung der Winterzeit zur Reinigung und Prüfung des Saatgutes, die Ansicherung der Feuchtigkeit im Boden, die Ausfuhr organischer und Mineraldünger und Herbizide, Reparatur der Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen. Zugleich müssen die Sowchose und Kolchose die Überwinterung des Viehs organisieren, eine gute Pflege der Tiere sichern und keinen Ausfall zulassen.

Weiter sagt Genosse Simakow, daß in Erfüllung der Beschlüsse des Maiplenums (1966) des ZK der KPdSU im Planentwurf Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Wasserwirtschaft vorgezogen werden. Der Umfang der Bau- und Montagarbeiten für den Wasserwirtschaftsbau in der Landwirtschaft wächst im Vergleich zu 1966 um 39 Prozent an und macht 48 Millionen 700 tausend Rubel aus, wobei der Zuwachs neuer bewässerter Ländereien 1967 — 12 tausend Hektare, der Flächen mit Limanbewässerung — 17 tausend Hektar und der bewässerten Weiden in den wasserlosen Rayons der Republik — 4 Millionen Hektar ausmacht.

Es wird vorgesehen, Gruppenwasserleitungen mit einer Gesamtlänge von 480 Kilometer zu bauen und in Betrieb zu nehmen.

Im Jahre 1967 ist ein großes Programm des Investitionsbaues zu entwickeln. Der Umfang der staatlichen Kapitalanlagen ist auf 2 Milliarden 614 Millionen Rubel festgesetzt, davon für Bau- und Montagarbeiten — 1 Milliarde 456 Millionen Rubel oder entsprechend um 20,2 und 8,2 Prozent mehr als es in diesem Jahr sein wird.

Die vorgesehenen Kapitalanlagen sind unter Berücksichtigung ihrer maximalen Konzentrierung auf die wichtigsten und die in Betrieb zu nehmenden Bauvorhaben verteilt. Für den Produktionsbau sind 1 Milliarde 982 Millionen Rubel vorgesehen oder um 23 Prozent mehr als in diesem Jahr; für den Wohnungs- und Kommunalbau — 510 Millionen 590 000 Rubel oder um 9 Prozent mehr für den Bau von Objekten der Bildung, Kultur, Wissenschaft und des Gesundheitswesens — 110 Millionen 830 000 Rubel oder um 20,5 Prozent mehr.

Von den Kapitalanlagen, die in die Produktionsbautätigkeit investiert werden, sollen in die Industrie 1 Milliarde 18 Millionen 880 000 Rubel angelegt werden oder um 24 Prozent mehr als in diesem Jahr, in die Landwirtschaft — 837 Millionen 500 000 Rubel oder um 24,5 Prozent mehr, in den Handel, die Dienstleistungen und andere Zweige — 50 Millionen Rubel oder um 24,5 Prozent mehr.

Der Plan sieht die Inbetriebnahme der Grundfonds für 2 Milliarden 447 Millionen 300 000 Rubel vor, was einen Zuwachs von 6,5 Prozent gleichkommt. Die Inbetriebsetzung von Produktionskapazitäten ist entsprechend den Direktiven des XXIII. Parteitag der KPdSU für den Fünfjahresplan bestätigt worden.

Das im Plan vorgesehene Anwachsen der gesellschaftlichen Produktion wird durch das weitere Wachstum des Nationaleinkommens gewährleistet. Das schafft die Voraussetzungen für die weitere Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Der Fonds der Arbeitslöhne der Arbeiter und Angestellten wächst gegenüber 1966 um 5,3 Prozent. Die gesellschaftlichen Konsumtionsfonds wachsen ungefähr um 9 Prozent an, was in der weiteren Ausdehnung des Netzes der Kinderanstalten, Schulen, Kinderhäuser, Polikliniken und Pensionäre, in der Verbesserung der Sozialfürsorge und in anderen Vergütungsfragen für die Bevölkerung zum Ausdruck kommen wird.

Die Einkommen der Bevölkerung werden sich gegenüber dem Jahr 1966 um 5,5 Prozent vergrößern. Bei der Aufstellung des Planes sah der Ministerrat Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Handels und der Dienstleistungen an der Bevölkerung, zur Ausdehnung des Netzes der Anstalten für soziale und kulturelle Zwecke vor. In Übereinstimmung mit dem Anspruch der Genossenschaft der Bevölkerung und der Warenressourcen im Jahre 1967 ist der Umfang des Warenassortiments des staatlichen und kooperativen Einzelhandels in der Republik auf 5 Milliarden 610 Millionen oder mit einem Zuwachs gegenüber 1966 um 7,8 Prozent vorgesehen.

Entsprechend den vorgesehene Marktformen werden die Bedürfnisse der Bevölkerung der Republik an Brotgetreide, Tier- und Pflanzenfettstoffen, Milch und Milcherzeugnissen, Konditorwaren, Zucker, Obst- und Fischkonserven vollständig gedeckt. Auch die Versorgung der Bevölkerung mit anderen Lebensmitteln wird sich verbessern. An die Bevölkerung werden mehr verkauft werden: Trikotwaren — um 7,2 Prozent, Waschmaschinen — um 7 Prozent, Möbel — um 7,5 Prozent, Fernsehergeräte — um 9,2 Prozent, Kühlchränke für den Haushalt um 8,7 Prozent, Nähmaschinen um 6 Prozent, elektrische Staubsauger um 7,1 Prozent.

Eine wichtige Aufgabe des neuen Jahres ist die Bessergestaltung der Arbeit der Betriebe der öffentlichen Ernährung. Es ist zu gewährleisten, daß das Assortiment der Speisen erweitert, ihre Qualität verbessert und die Kultur der Betreuung der Bevölkerung durch die Speisehallen, Imbissstellen und Bäckereien gehoben wird.

Der Ministerrat ist der Ansicht, daß das Ministerium für Handel und der Kasachische Konsumverband ihre Arbeit in der Ermittlung des Bedarfs der Bevölkerung an Waren verbessern, ein breites Assortiment der im Handel in ausreichender Menge vorhandenen Waren und die Einbeziehung von Waren aus dem übernormalen Vorrat in den

Handelsumsatz gewährleisten und auf die Industriebetriebe betreffs der Befeuerung der Bevölkerung mit hochwertigen Waren aktiver einwirken müssen.

Der Plan sieht die Verbesserung der kulturellen und sozialen Betreuung der Bevölkerung der Republik vor. Die Dienstleistungen an der Bevölkerung sind im Werte von 113 Millionen 500 000 Rubel und mit einem Anwachsen um 20,9 Prozent vorgesehen. Große Bedeutung wird der Bessergestaltung der Dienstleistungen an der Dorfbevölkerung beigegeben. Die Dienstleistungen auf dem flachen Land werden um 27 Prozent vergrößert.

Insgesamt werden die Dienstleistungen auf einen Einwohner um 17,3 Prozent größer sein.

1967 wird in der Republik der Wohnungsbau zunehmen. Aus allen Finanzierungsquellen werden 4 Millionen 536 000 Quadratmeter Wohnfläche errichtet werden, was eine Vergrößerung gegenüber der 1966 zu erwartenden Planerfüllung um 26 Prozent bedeutet. Auf Kosten der zentralisierten Kapitalanlagen sollen 3 Millionen 280 000 Quadratmeter und davon von den Organisationen mit republikanischer Unterordnung 2 Millionen 538 000 Quadratmeter Wohnfläche errichtet werden. Auf Kosten der nichtzentralisierten Finanzierungsquellen sollen 306 000 Quadratmeter Wohnfläche und davon durch die Organisationen mit republikanischer Unterordnung 215 000 Quadratmeter gebaut werden. Auf Kosten der Gelder der Wohnungsbaukooperative sollen 100 000 Quadratmeter und Eigenheim mit Hilfe staatlicher Darlehnen 850 000 Quadratmeter Wohnfläche errichtet werden.

Aus dem gesamten Umfang der vom Ministerrat auf Kosten der zentralisierten Investitionen geplanten Wohnfläche ist für die landwirtschaftlichen Organisationen die Inbetriebnahme von 1 Million 597 tausend Quadratmeter oder 63 Prozent vorgezogen.

Die Inbetriebnahme der Wohnungen wird für die genannten Organisationen mit einer Steigerung gegen die erwartete Erfüllung im Jahre 1966 um 25 Prozent vorgesehen. Unter Beachtung des großen Bedarfs der landwirtschaftlichen Organisationen an Wohnungen werden zusätzliche Quellen zur Erweiterung des Wohnungsbaus auf dem Lande zu ermitteln. Von den Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets wird die Inbetriebnahme von 234 tausend Quadratmeter Wohnfläche geplant. Außerdem wird auf dem Territorium der Republik die Wohnungsbautätigkeit von Unionsministerien und -behörden geführt werden.

Die Inbetriebnahme einer solchen Wohnfläche wird es ermöglichen, die Wohnverhältnisse von über 140 tausend Familien zu verbessern. Im kommunalen Wohnungsbau wird ein weiterer Bau von Anlagen und Ingenieurnetzen geplant, die die Wohnrichtigkeit der fertiggestellten Wohnflächen und die Verbesserung der kommunalen Betreuung der Bevölkerung sichern. Es wird vorgezogen, Hotels in Alma-Ata, Kysyl-Orda, Kokschetaw und 20 Kilometer Oblustin in Betrieb zu nehmen, 225 tausend Wohnungen zu gasifizieren, die Länge der Wasserleitungen um 542 Kilometer, der Kanalisationsrohre — um 226 Kilometer zu vergrößern. Für die landwirtschaftlichen Organisationen ist der Bau der Wasserleitungen für 239 Kilometer, der Kanalisationsleitungen — für 56 Kilometer, der Holztrassen um 25 Kilometer zu vergrößern und 92 tausend Wohnungen zu gasifizieren.

Im Jahre 1967 wird eine weitere Entwicklung der Aufklärung und Kultur geplant. Die gesamte Kinderzahl in den staatlichen Vorschulanstalten, die sich auf dem Budget der Republik befinden, wird im Jahre 1967 auf 371 tausend gebracht werden dh. um 11 Prozent steigen. Das wird ermöglichen, zum Schluß des Jahres 1967 die Erfassung der Kinder im Vorschulalter durch diese Anstalten von 20,9 Prozent auf 23,3 Prozent zu steigern.

Die Gesamtzahl der Schüler in den allgemeinbildenden Schulen steigt um 2 Millionen 658 tausend, oder um 5,4 Prozent. Es erweitert sich das Netz der Ganztagschulen, in denen 20 tausend Schüler erzogen sein werden — eine Steigerung um 24,4 Prozent.

Für die landwirtschaftlichen Organisationen wird die Inbetriebnahme von Kinderkrippen und -gärten mit 16 tausend 300 Plätze geplant, was 59,7 Prozent von der gesamten Inbetriebnahme in der Republik ausmacht. Die Inbetriebnahme der allgemeinbildenden Schulen auf Kosten aller Finanzierungsquellen Vorschulanstalten mit 34 tausend Plätze gebaut werden, was um 37,8 Prozent mehr, als die zu erwartende Inbetriebnahme der Vorschulkindergärten beträgt die Inbetriebnahme auf Kosten der zentralisierten Kapitalanlage 24 tausend 600 Plätze.

Es wurde geplant, aus dem Gesamtvolumen der Schulbautätigkeit in den landwirtschaftlichen Organisationen 37 tausend 300 Schülerplätze in Dienst zu stellen, oder 43,6 Prozent von der gesamten Inbetriebnahme der Schulen in der Republik. Außerdem wird geplant, auf Kosten der Kolchose 3 Schulen mit 10 tausend Plätzen zu bauen. Vom Planentwurf wird eine Erweiterung der Vorbereitung von Fachleuten vorgesehen. Mit Rücksicht auf den Bedarf der Volkswirtschaft an Fachleuten wird im Jahre 1967 die Aufnahmehzahl der Schüler in die Hochschulen 30 tausend 700 und in die Mittelschulen 58 tausend 165 erreichen, wobei das Tagesstudium den Vorzug bekommt.

Die Hochschulen werden über 15 tausend junger Fachleute und die Fachmittelschulen — 32 tausend ausbilden. Das Netz der Kulturanstalten wird sich erweitern. Es werden 415 neue Bibliotheken und 270 Klubanstalten gegründet werden, darunter auf dem Lande entsprechend 336 und 260.

Zur Verbesserung der Betreuung der Bevölkerung durch Filmvorführungen wird in allen Behördenbereichen geplant, 248 neue Kinohäuser zu eröffnen. Für die Betreuung der Hirten auf den Weidelanden wird geplant, 73 neue Autoklubs zu eröffnen.

Eine bedeutende Entwicklung erfährt das Netz der Medizinanstalten. Im Rahmen des Neubaus werden neue Krankenhäuser mit 3 tausend 210 Betten in Dienst gestellt, wodurch die Gesamtzahl der Krankenbetten im Jahre 1967 auf 127 tausend oder 4,8 Prozent steigen wird. Eine besondere Aufmerksamkeit wird auf die Verbesserung der Betreuung der Dorfbevölkerung gelenkt. Die Zahl der Krankenbetten auf dem Lande wird sich im Jahre 1967 um 2 tausend 115 vergrößern.

Die durchsichtliche Versorgung mit Krankenbetten in der Berechnung auf 10 tausend Personen wird um 1,9 steigen, darunter in den Städten — um 0,7 und auf dem Lande um 2 Betten.

Genossen Deputierten! Der zur Beurteilung und Bestätigung unterbreitete Plan für das Jahr 1967 ist ein Teil des Entwurfs des Fünfjahresplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR. Die Erfüllung der Planaufgaben für das Jahr 1967 sichert die Entwicklung der Volkswirtschaft der Republik in Übereinstimmung mit dem XXIII. Parteitag der KPdSU angenommenen Direktiven und bildet die nötigen Bedingungen für eine bedeutende Steigerung des materiellen Wohlstandes der Werktätigen.

Der Ministerrat der Kasachischen SSR gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Werktätigen unserer Republik im neuen Jubiläumsjahr für Erringung neuer Arbeitsjahre zu Ehren des 50. Jahrestages der Großen sozialistischen Oktoberrevolution ihre ganze Kraft hingeben werden.

Erfolge der Viehzüchter Kasachstans

Die Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU und des XXIII. Parteitags wirkend, haben die Werktätigen der Landwirtschaft der Kasachischen SSR den staatlichen Plan des Verkaufs von tierischen Erzeugnissen vorfristig erfüllt. Über den Plan hinaus wur-

den an den Staat 41 Tonnen Fleisch, 19 000 Tonnen Milch, 37 Millionen Eier, 1 800 Tonnen Wolle verkauft. Der Plan des Verkaufs von Karakulfellern wurde auch überboten. Der Verkauf von tierischen Erzeugnissen an den Staat geht weiter.

Hohes Arbeitstempo

In der Werkstatt des Sowchos Fjodorowski ist eine Brigade der kommunistischen Arbeit tätig. Sie hat viele gute Taten vollbracht. Auf eigene Initiative, ohne Beauftragter, hat die Brigade im Herbst ihre Werkstatt renoviert. Sie hat die Wände und die Decke gekalkt, zusätzliche Lüftungsanlagen und Zentralheizung eingeführt. Die Mechanisatoren haben sich auch für die äußere Ausstattung der Werkstatt gekümmert. Um die Werkstatt herum sind dekorative Bäume angepflanzt worden. In solchen Verhältnissen arbeitet es sich interessanter und leichter. Selbstverständlich bleiben die Erfolge bei den Mechanisatoren nicht aus.

„Wir wurden auch in den vorigen Jahren mit der Reparatur der Landmaschinen fertig“, sagte der Leiter der Maschinen- und Traktorenreparaturwerkstätte Heinrich Rempening. „Wir haben sogar anderen Wirtschaften geholfen. Mit besonderem Interesse arbeiten die Mechanisatoren der Werkstätte in diesem Jahr. Sie haben zu Ehren des 50. Jahrestages der Sowjetmacht erhöhte Verpflichtungen übernommen und wollen den Jahresplan der Reparatur der Traktoren zum 15. Februar erfüllen. Das Kollektiv der Werkstätte, das mit der Maschinenreparatur beschäftigt ist, nimmt den ersten Platz im Rayon ein. 85 Traktoren sind schon überholt. Den 4. Quartalsplan haben die Mechanisatoren schon zum 1. Dezember erfüllt und arbeiten den ganzen Dezember über für das Jahr 1967.“

Wie erreichen wir das? Mit einem Wort ist die Frage nicht zu beantworten. Vor allem, weil die Parteiorganisation der Maschinenreparatur allseitige Aufmerksamkeit schenkt. Das Parteikomitee hat in der Werkstatt eine Parteigruppe gebildet. Sie vereint 8 Kommunisten. Für jeden Monat stellt der Parteigruppenleiter Anton Stscherbakow einen Arbeitsplan auf, in dem Fragen der Beschleunigung der Maschinenreparatur sowie der Verbesserung ihrer Qualität und der Sorge um den Menschen enthalten sind. Die vorgemerkten Pläne werden von der Parteigruppe strikt erfüllt.

Off müssen auch andere Fragen gelöst werden, die nicht im Plan vorgesehen sind. Die Mechanisatoren waren mit der Arbeit des Prüfstands für Demontage und Montage zufrieden. Die Parteigruppe beriet über diese Frage und nach der Arbeit blieben der Leiter der Reparaturwerkstätte Heinrich Rempening, der Kontrolleur-Mechaniker Nikolai Rischmann zurück. Es wurde auch der Chefingenieur des Sowchos Boris Wassiltschenko eingeladen. Zu dritt nahmen sie den Prüfstand auseinander. Man stellte ein Defekt fest und beseitigte es. Der Prüfstand wurde neu montiert und in der Arbeit geprüft. Die Werkstätte verließen die Menschen weit nach Mitternacht, jedoch war die Sache geschäftig. Der Prüfstand arbeitet einwandfrei.

Die Autorität der Parteigruppe steigt von Tag zu Tag. Unlängst wurden der Kupferschmied Nikolai Boljagin, der Schlosser Michail Gotschanow und der Heizer Ibragim Solbajew von der Parteigruppe in die Partei aufgenommen. Die tonangebenden Mechanisatoren wurden Mitglieder der Partei und nahmen an der gesellschaftlichen Arbeit unter den Werktätigen aktiv teil. Zur erfolgreichen Reparatur der Landmaschinen trägt zweifellos eine gute Arbeitsorganisation bei. In der Wirtschaft ist die progressive Fließbandmethode bei der Reparatur eingeführt. An wichtigen Arbeitsstellen arbeiten erfahrene Kader. Bei der Arbeit haben sie stets vollständige Instrumente-Sätze zur Hand. Die Menschen kennen ihre Arbeitsnormen und die Tarife. Die Reparaturarbeiter Nikolai Boljagin, Viktor Waiz, Iwan Raifan, Wassili Gontscharenko, Christian Eulich, Wladimir Tscheljakow, Nikolai Bachin und viele andere überbieten täglich ihr Schichtlohn. Die anderen an. Deshalb ist die Belegschaft den anderen Wirtschaften um einen Monat voraus.

In der Werkstätte hat jeder seinen bestimmten Arbeitsplatz, kennt seine Sache. Alle nötigen Materialien und Ersatzteile werden vor Schichtbeginn aus dem Lager gestellt. Das ermöglicht den Mechanisatoren täglich einen zusätzli-

chen Traktor zu überholen. Die Qualität der Reparatur wird besonders beachtet. Die Kommunisten A. Deutschenko und P. Makowetz haben sich nach dem Auftrag der Parteigruppe in allen Hallen mit den Reparaturarbeitern unterhalten. An allen verantwortlichen Reparaturabschnitten arbeiten zusammen mit den Reparaturarbeitern auch Einrichter. Sie sind für die Qualität der Reparatur mitverantwortlich. Außerdem wird jede Maschine, bevor sie die Werkstatt verlassen soll, von dem Kontrolleur Nikolai Rischmann und der Annahmekommission gründlich nachgeprüft. Die Qualität der Reparatur ist der Hauptadresser bei der Bilanzierung des Wettbewerbs. Die Schlußfolgerung der Annahmekommission wird auf der Vollversammlung des Kollektivs besprochen, gleichzeitig werden die Sieger prämiert.

Die Mechanisatoren aus Fjodorowka haben sich zur Maschinenreparatur schon während der Ernte gründlich vorbereitet. Sie stellten rechtzeitig einen Zeitplan der Reparaturarbeiten auf, sorgten für Kader und für Ersatzteile, bereiteten die Werkbänke vor. Sie haben es gelernt, voraussehen und überholen die Traktoren organisiert. Die Parteiorganisation und die Gewerkschaft, das ganze Kollektiv der Reparaturwerkstätte läßt keine Verletzung der Arbeitsdisziplin und der gesellschaftlichen Ordnung außer Acht. Der Mechanisator T. Weigant ließ sich eine Disziplinverletzung zuschulden kommen. Sogleich wurde das Kollektiv zusammengerufen und ihm wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ entzogen.

Gleichzeitig mit der Überholung der Traktoren reparieren die Mechanisatoren auch die Anhängengeräte. Im Februar soll die Reparatur des ganzen Maschinenparks zur Frühjahrssaat beendet werden. Das hohe Arbeitstempo in der Werkstatt zeigt, daß die Mechanisatoren schon jetzt für einen hohen Ernteertrag im Jubiläumsjahr sorgen.

P. LÖFFLER
Rayon Katschirski,
Gebiet Pawlodar



Alltag des Planjahrünftts

Koktschetaw. Das Werk für Sauerstoff- und Aluminiergeräte lieferte die letzte Partie von medizinischen Geräten für den Exportauftrag dieses Jahres. Die von diesem Werk hergestellten medizinischen Geräte waren auf Weltmessen und -ausstellungen vertreten. Sie werden von neunzehn Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas gekauft. Im Jahre 1967 werden die Erzeugnisse der Koktschetawer auf der Weltausstellung in Montreal vertreten sein.

Tschimkent. Das mit dem Leninorden ausgezeichnete Zinkwerk hat den Jahresplan erfüllt. Der überplanmäßige Gewinn beträgt eine Million Rubel. Man nennt das Werk ein Laboratorium. Hier wurde ein Verfahren zur Mechanisierung der Beschickung der Schachtschmelzöfen erfunden, die Technologie des kontinuierlichen Abschlackens und der kontinuierlichen Reinigung des Zinks von Kupfer erarbeitet. Die Tschimkentler wandten als Erste im Lande bei der Schachtschmelze das Erzeugnis, den Sauerstoff und den heißen Luftstrom einzeln und im Komplex an.

(KasTAg)

In viele Städte des Landes sendet das Koktschetawer Werk für Apparate für Sauerstoff- und Aluminierapparatur, Zerstäuber für die häuslichen Gasherde.

UMSER BILD: Meister der Abtötung, Komosentil Lubo Martshenko (links) mit einer der besten Montagearbeiterinnen Wera Ditschkowjaka prüfen die Qualität der Montage der Gaszerstäuber.

Foto: N. Tschmelzowski
(KasTAg)

ABSENDER UNBEKANNT

Diese leidige Geschichte geschah fast vor einem Jahr. Sie fing so an: Heinrich Wiens, Einwohner des Dorfes Blagodatnoje, Rayon Jermantau im Gebiet Zelinograd, bekam eine Benachrichtigung, daß auf seinem Namen ein Postpaket angekommen sei. Heinrich war angekommen überbracht: jemand von seinen Verwandten (oder vielleicht sein Freund?) will ihm also eine Freude machen. Doch dann stellte es sich heraus, daß das Paket aus einer fernen Stadt kam, in der der Wiens nie Freunde hatte. Auf der Benachrichtigung stand der Stempel—Kopenhagen, Dänemark. Das Wunderlichste war, daß das Paket von einem Namensvetter Heinrichs—Peter Wiens war, über den in der Familie niemand etwas wußte. Vielleicht hat er ein Verwandter? Die ganze Familie suchte den Stammvater der Wiens ab und man stellte fest, daß Heinrichs Vater—Johannes Wiens einen Bruder Peter hatte, der während des Krieges verschollen war. Vielleicht war das Paket von ihm? Dann mußte man den Brief öffnen. Doch im Paket war kein Brief. Aus dem fernen Dänemark wurden Heinrich Wiens in die Sowjetunion 4 Kilogramm 480 Gramm Zucker, 4 Kilogramm 560 Gramm Weizenmehl, einige Stücke Wasch- und Toiletenseife, 450 Gramm Kakao und Ersatzfett geschickt.

Heinrich war empört. Seine Frau beruhigte ihn: „Woher soll er wissen, wie es uns jetzt geht? Im Westen werden sehr viel Märchen über uns erzählt. Schreib ihm doch einen Brief.“ Und Heinrich Wiens schrieb einen Brief. Er meldete darin, daß er über das Paket aus Kopenhagen etwas verwundert sei, da er keine Ahnung davon hätte, daß in der dänischen Hauptstadt ein Verwandter von ihm wohne. Und wozu Peter Wiens sich die Mühe

Dem Kollektiv des Zelinograd Lokdepots ist für seine guten Erfolge im sozialistischen Wettbewerb im dritten Quartal die Rolle Wanderlehre des Ministeriums für Verkehrswesen der UdSSR und des ZK der Gewerkschaft der Eisenbahner und die 1. Geldprämie verliehen worden.

UMSER BILD: Sieger des Wettbewerbs, Maschinist des Elektroloks, Mitgliedskandidat der KPDSU Pjotr Tschemelkenko.

Foto: I. Naryschkow
(KasTAg)

mache, in die Sowjetunion Seife, Zucker, Mehl und Ersatzfette zu schicken. Das alles gibt es hier in genügender Menge. Umso mehr, daß er, Heinrich, Wiens, nicht schlecht verdient. Beliebige Nahrungsmittel kann man in den Verkaufsstellen für festgesetzte Staatspreise kaufen.

Kam das Paket vielleicht falsch an? Oder ist es ein anderes Mißverständnis? Ist der Absender, Peter Wiens, wirklich sein verschollener Onkel, oder ist er vielleicht nur ein Namensvetter? So schreibt Heinrich Wiens an den Absender nach der Adresse, wie sie auf dem Paket lautet: Peter Wiens, Listedway 92, Kopenhagen, Dänemark.

Doch sehr bald kam der Brief ungeöffnet zurück nach Blagodatnoje. Auf dem Briefumschlag ein Stempel „Adressat unbekannt“. Das aber heißt, daß nach der Adresse Listedway 92, Kopenhagen, Dänemark kein Peter Wiens wohnt. Und nie gewohnt hat, denn sonst hätte man ja den Brief mit „Empfänger verzoogen“ abgestempelt.

Jetzt war alles klar. Ein Jemand hat irgendwie die Adresse von Heinrich Wiens aufgetrieben und ihn mit seinen „reihlichen“ Gaben „beglückt“.

Diejenigen, die ähnliche Pakete in die Sowjetunion gehen lassen, interessieren sich für das Leben unserer Menschen am wenigsten. Es ist ganz offensichtlich, daß Peter Wiens zu diesem Paket absolut keine Beziehung hat, daß es von Menschen geschickt wurde, die nichts

Gutes im Schilde führen. Und so wurde die ganze „Paketinszenierung“ angezettelt, zu deren zutreffenden Helden der unbekannte Peter Wiens wurde.

Heinrich Wiens schrieb einen Brief an unsere Zeitung. Der Tiseler aus Blagodatnoje spricht keine diplomatische Sprache und deshalb wird wir nicht in der Lage, seinen Brief ganz zu veröffentlichen. Hier einige Auszüge daraus:

„Wir arbeiten beide—meine Frau und ich. Wir verdienen im Durchschnitt 200 Rubel monatlich. Außerdem haben wir unsere eigene Wirtschaft—ein Haus. Wir haben 4 Kinder. Unsere Möglichkeiten erlauben uns, in Wohlstand zu leben. Unsere Kinder sind gut gekleidet und satt. Und überhaupt lieben die Menschen in unserem Sowchos alle gut. Ich finde mich beleidigt, daß jemand von mir wie von einem Bettler denkt, der ein Almosen braucht. Wenn ich die Adresse der Menschen wüßte, die mir dieses Hohnpaket zugeschickt haben, würde ich ihnen als Antwort auch ein Geschenk zuschicken.“

Ich bitte die Redaktion, meinen Brief in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen. Vielleicht lesen ihn diejenigen, die sich hinter der Adresse Listedway 92, Kopenhagen, Dänemark verstecken.

Mit Gruß Heinrich Wiens“.

Und so sind wir am Schluß dieser leidigen Geschichte, die so dümmlich in dem fernen Dänemark aufging und im Kasachstaner Dorf Blagodatnoje endete.

Richard WANDERER



HEUTE BEI SCHUSCHENSKOJE

UM AUF die Baustelle des Sajan-Schuschenskoje Wasserkraftwerks zu gelangen, muß man aus Abakan, dem Zentrum von Chakassien, etwa 100 Kilometer den Jenissei hinauffahren, bis zu einer Siedlung mit dem sonderbaren Namen „Osnatschennoje“. Wir erfahren, daß dieser Ort früher „Punkt Nasnatschennoje“ geheißen hatte und daß es der endgültige Bestimmungsort für die zu Zwangsarbeiten verurteilten Dekabristen gewesen war, die „in die Tiefe der sibirischen Erzlager“ verbannt worden waren. Die sibirischen Erzgruben liegen gleich neben „Osnatschennoje“, dort wo heute die Siedlung „Maina“ für die Bauleute des Wasserkraftwerks errichtet wird. Hier wurde schon vor 5—6 tausend Jahren Kupfer gewonnen. Zu „unserer“ Zeit, unter der Zarin Jekaterina II, wurde die Kupfergewinnung wiederaufgenommen. Später machten sich Ausländer hier breit, wobei übrigens auch noch der Name der Siedlung stammt—nach dem englischen „mine“—Kupfermine.

Die Grube wurde vor zwei Jahren geschlossen—die alten Kupfervorräte waren versetzt, und nach neuen suchten die Leute, die die geeignete Stelle für ein Wasserkraftwerk ausfindig machen wollten, nicht; sie suchten die „Sohle“—die Stelle, an der der Jenissei am besten abzusperrbar war und wo die Staumauer errichtet werden sollte.

Nach langem Suchen entschied man sich für die Stelle, wo der bescheidene Karlsbach in den reißenden, zwischen engen Steilfelsen strömenden Jenissei mündet. Diese Stelle heißt auch jetzt so Karlow Stwor (Karlssohle). Die Mauer wird hier auf festem Gestein und

ihren Bogen auf den Schluchtfelsen ruhen. Daher werden auch die Betonarbeiten ganz minimal—nur ein Zehntel des sonstigen Bedarfs. Die Namen—„Osnatschennoje“, „Maina“, „Karlow Stwor“ werden bald Millionen Menschen kennen. Das größte Kraftwerk der Welt mit 6300 MW Kapazität—doppelt so stark wie das in den USA in Bau befindliche John-Day Wasserkraftwerk—hat allerdings auch Recht auf allgemeine Beachtung.

Von Abakan nach Osnatschennoje ist bereits eine Eisenbahnlinie gelegt, aber sie ist einstellend noch nicht in Betrieb, daher kommt man zur Baustelle entweder per Auto oder mit den Kuttern, die auf dem Jenissei Holz fahren.

Bis Osnatschennoje ist der Jenissei verhältnismäßig ruhig. Dort hören aber die chakassischen Steppen auf und es beginnt das Sajanengebiet, wo der Jenissei in der reizenden Lauf durch ein dreihundert Kilometer langes steilwandiges Tal stürzt.

Mit einem Unterwasserflugschiff führen wir etwa 100 Kilometer durch die Jenisseischlucht. Es bedarf wohl der schlichten Prosa eines Puschkin, um die Schönheit der Landschaft hier zu beschreiben.

Sajan? Zwei tieferste Wände: die Ufer bilden hier quer zum Jenissei stehende Felsen, in den schönsten Farben der üppigen herbstlichen Taiga schillernd. Stellenweise sind sie um 15—20 Grad abgekehrt, und über die stumpfen Winkel der auseinandergerückten Felsen, über ihre kalten Ränder klettern im Gänsemarisch Kiefern, Zedern und

Birken empor. Plötzlich wird das Ufer blendend weiß, und noch ein wenig weiter hat es die warme Tönung der Fleischfarbe—einen ganzen Kilometer lang zieht sich eine Wand aus reinstem Marmor hin. Kilometer weit Stromschnellen, Spritzer, Schaum von dem darüber hinrasenden Jenissei (die Stromschnellen verschwinden natürlich unter dem Wasser, der die Staumauer gebaut wird, und der Jenissei vom Eismeer bis zu seinem Oberlauf in der Tuwa schiffbar sein wird). Auf den größten Stromschnellen stehen Kiefern und bilden idyllische Inselchen, an denen der Jenissei wügend, doch verzehlich magt.

Unter den Einzelheiten der Landschaft merken wir uns noch gestreifte Türme auf den Felsen, in 200 Meter Höhe. Sie markieren den zukünftigen Wasserspiegel des Jenissei—wenn die Staumauer fertig ist. So hoch steigt der Jenissei, wenn er die ihm selbst in das Sajanengebiet geschnittene Schlucht fast bis zum Rand anfüllt! Und dabei wird er weder die umliegenden Siedlungen noch die Taiga überschwemmen—als das bewahrt er für die Menschen, die ja die Naturschönheit ebenso sorgfältig behüten.

Lenin schrieb über diese Gegend in Briefen an die Senatoren aus der Schuschensker Verbindung: „Sibirische Italien“, „Sibirische Schweiz“. Aber er sah schon einen nach dem Lauf durch den Sajanengebiet beruhigten Jenissei, und die Sajanen selbst konnte er nur von fern betrachten.

Schuschenskoje liegt 60 Kilometer flussabwärts von Osnatschennoje

entfernt, wo das „Sajanrohr“—die Jenisseischlucht—auflieft. Hier jedoch, in der Tiefe des Gebirgskreuzes ist alles viel grandioser als die Schweizer und die italienische Alpen und Wasserfälle.

Alteingesessene von hier erzählten räuberischen Legenden von Wladimir Iljitsch Lenins Aufenthalt an der Karlssohle und in Maina. Die Historiker korrigieren sie: aller Wahrscheinlichkeit nach, so sagen sie, ist Lenin gar nicht hier gewesen. Aber das künftige, größte Wasserkraftwerk der Welt in Sajan-Schuschenskoje ist ein grandioses Denkmal für Wladimir Iljitsch, ein Denkmal seiner großartigen Pläne der Elektrifizierung Rußlands, ein Denkmal, das hier, wo Zwangsarbeiter und Verbannete litten, nur dank der großen sozialen Revolution entstehen konnte, für deren Sieg Lenin mehr als alle Menschen getan hatte.

„Heute leben im Raum des Kraftwerks industrielle Großzügigkeit und nicht minder großzügige Taigawälder noch in enger Nachbarschaft miteinander. In Osnatschennoje und Maina stehen grellbunte Cottages, Schulen, Kindergärten, Lichtspielhäuser, Gaststätten.“

Zwischen Maina und Karlow Stwor wird bald der Bau des Hauptwohnhorts für die Bauleute und Hydroenergieleiter in Angriff genommen—die Tscherjomuschki-Siedlung. Das ist aber nicht etwa eine Nachschiffung des Moskauer Tscherjomuschki—nein, hier treten nämlich die Berge ein wenig vom Jenissei zurück, und inmitten des Faulbaumdickichts (Faulbaum heißt auf Russisch: Tscherjomucha) tut sich

ein idealer Bauplatz auf.

Bei Tscherjomuschki stehen schon die Pfeiler der Brücke, die über den Jenissei geschlagen wird. Weiter oben rattern die sich durch Granit und Marmor nagenden Erdbagger—die Straße zum künftigen Staudamm wird gelegt.

Alle das ist am linken Jenisseiufer. Am rechten liegen einstellend noch stille Jäger- und Fischerdörfer—Sisaja und Golubaja.

Aber bald entsteht in dieser abgelegenen Gegend eine Lebensweise wie in jenen ultramodernen Städten, die es sogar im Herzen der UdSSR nicht gibt, denn dort sind die Städte ja schon alt, und die hier werden funktional neu hingestrichelt.

Die Stadt soll noch vor dem Kraftwerk fertig werden—auch das ist ein Merkmal des neuen Baustils, bei dem es keine Zelle, keine Alltagsquellerei, keine Schwierigkeiten mehr gibt, ohne die es früher nicht ging, jetzt aber geht und gehen muß. An die Stelle der „Romantik ohne jeden Komfort“ tritt heute zutage eine andere Romantik: ihr Kern ist die Poesie der Natur, von Menschen verstanden und mit minimalistischem Sach- und Kraftaufwand ausgewertet. Ein solches Verhältnis zur Natur bereitet Gefuß an seinen nicht bis auf Äußerste überforderten Kräften, Gefuß an der Naturschönheit, der die Nähe des Menschen in keiner Weise Abbruch tun darf. Daher begann man den Bau des Sajan-Schuschenskoje Kraftwerks nicht mit Zelstädten, sondern mit hübschen Siedlungen, die die Ufer des Flusses zieren, mit einer Eisenbahnlinie, mit der Errichtung eines Hausbaukombinats—es wird montierbare Konstruk-

tionen für komfortable 5—9-stöckige Häuser liefern.

Natürlich sind die Schwierigkeiten auf der Baustelle des Kraftwerks in den Sajanen nicht wegzublasen. Einstweilen arbeiten auf der Baustelle nur 25 tausend Menschen. Aber der Sajan-Schuschenskoje-Bau hat riesige Reserven—18 tausend Bauleute, die augenblicklich noch das Krasnojarsker Wasserkraftwerk bauen. Wir unterhalten uns mit dem Helften der Sozialistischen Arbeit Andrei Botschkin, dem Bauleiter beider Kraftwerke.

Wenn wir mit dem Krasnojarsker Wasserkraftwerk bei Dinnye Gory fertig sind, gehen wir allemal in die Sajanen, sagt Botschkin. Unser großer Umzug beginnt gleich nach dem 50. Jahrestag der Sowjetmacht. Zum Fest lassen wir die ersten Turbinen im Krasnojarsker Wasserkraftwerk anlaufen.

In Moskau sagte Nikolai Nekrasow, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, zu einem von uns:

„Gegenwärtig erschließen wir in der Sowjetunion umfassend drei riesige Räume: die erdölreichen Massen der Halbinsel Mangyschak, die westasiatische Niederung mit ihren sagenhaften Erdöl- und Erdgasvorräten und Sajan-Schuschenskoje in Ostsibirien, wo ein gigantischer Industrie- und Agrarkomplex auf Grund der Jenissei-Kraftreserven geschaffen werden soll. Noch und nirgends in der Geschichte haben sich Menschen daran gemacht, in so kurzen Fristen derart riesige Territorien zu erschließen. 17 Projektierungsorganisationen

befassen sich jetzt mit den Problemen, die sich aus der Aufgabe einer kompletten Ausnutzung des Kraftstroms ergeben, welchen die beiden größten Jenisseikraftwerke—das Krasnojarsker und das in Sajan-Schuschenskoje erzeugen werden. Hunderte Industrieregionen werden errichtet, Hunderttausende Hektar Steppenland in Südsibirien werden bewässert, wo die Sonne nicht so selten scheint als in der Ukraine und wo es nur an Wasser mangelt, um diese Gegend zu einer Kornkammer, einem Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Woll-Lieferanten für den größten Teil Sibiriens und des fernsten Ostens zu machen.

Die Arbeiten auf Mangyschak, in West- und Ostsibirien, sind planarer, galaktischer Natur. Schon in den dreißiger Jahren wurde das Bauprojekt der gigantischen Kraftwerke an den sibirischen Strömen Angara und Jenissei „Galaxis A—E“ genannt. Das Kraftpotential dieser „Galaxis“ ist mehr als 500 Milliarden Kilowattstunden jährlich. Phantastisch?

Der große Mathematiker und Astronom Pierre-Simon Laplace schlug seinerzeit vor, die Figur des Pythagoreischen Lehrsatzes in solemem Maßstab auf die grenzenlosen Weiten Sibiriens aufzutragen, daß verunfahrbare Wesen von anderen Planeten sie sehen können. Wenn es solche Wesen gibt, so können sie nach circa 20 Jahren riesige Lichtflecke auf dem Flachen Sibiriens beobachten—die Realisierung des Plans, die in ihren Ausmaßen wahrhaft kosmische Galaxis A—E.“

Ein Sternenhimmel auf Erden—das ist gar nicht so unwahrscheinlich.

Ija AGRANOWSKI,
Jean KAZER
(APN)

Sie leben für die Menschen

„Gemeinschaftliche Bibliothek Nr. 3“ lesen wir auf einem Schild und treten ein. Wie wir auch erwarten, ist es ein Eigenheim und gehört der Familie Hartwig. Woldegar und Olga Hartwig sind die Stifter dieser Bibliothek und auch ihre Bibliothekare.

Das kam so: Im Arbeiterklub war Feuer ausgebrochen und hatte diesen einen beträchtlichen Schaden zugefügt. Die Bibliothek mußte für lange Zeit geschlossen werden. Was tun? Woldegar Hartwig ist Mitglied des Klubrats. Zu Hause erzählte er darüber seiner Frau. Nach kurzem Hin und Her entschlossen sie sich, ihre eigenen Bücher wie auch zwei große Zimmer der Bibliothek zur Verfügung zu stellen. Die hundert Bücher war ja nicht viel, doch sie hofften, daß es dabei nicht bleiben würde. Am nächsten Tag ging Olga ins Stadtpartei-Komitee und brachte dort die Sache vor. Ihre Initiative fand warmen Widerhall und sie kehrte nicht mit leeren Händen zurück. Dann kam

men auch die Nachbarn und viele andere Einwohner der Arbeiterkollektive. Der Sowjet half die Bücherregale anfertigen, und heute besitzt die Stadtbibliothek Kirjantschik half die Register und erbe Kartell aufstellen.

Heute wird die Bibliothek schon von 720 beständigen Abonnenten besucht und sie können hier nicht nur Bücher tauschen, sondern auch Vorträge anhören, die denen der Schuldirektor Tamm, die Propagandist Sawko und andere auftraten. W. Hartwig ist nicht nur Mitglied des Klubrats, er ist auch einer der besten Agitatoren in seinem Wohnrevier. Auch Olga blüht mit zurück. Schon fünf Jahre ist sie ehrenamtliche Kontrollleurin im Handel. Sie prüft die Arbeit der Handelsanstalten und hilft den Handelsarbeitern die Bedienung der Kunden zu verbessern.

Einmal beschwerte sich bei Olga die Verkäuferin Swerewa, man habe sie ganz unbegründet von ihrer Ar-

beit entlassen. Olga ging der Sache auf den Grund und überzeugte sich, daß Swerewa die Wahrheit gesagt hatte. Aber, hatte diese zwingen wollen, Frischgemüse anzunehmen, wofür der Lagerraum dazu ganz und gar ungeeignet war. Olga nahm sich dieser Sache an, und Swerewa wurde auf ihrer Arbeitsstelle wieder eingestellt.

In der Siedlung war Feuer ausgebrochen, und hatte eine Familie großen Schaden zugefügt. Davon erfuhr Olga und wieder beruhigte sie sich nicht, bis der Familie geholfen wurde.

Olga hat ihre eigene Familie und ist Hausfrau, doch zu Hause trifft man sie nur an, wenn abends die letzten Kunden die Bibliothek verlassen. Sie und ihr Mann leben nicht nur für sich allein, sie leben für die Menschen.

W. SUKUT
Saranj,
Gebiet Karaganda

In hohem Tempo wächst die Industrie der Mongolischen Volkrepublik.

UNSER BILD: Das Holzbearbeitungskombinat in Tonzonengel, das mit Hilfe der Sowjetunion errichtet wurde.

Foto: A. Spirkin (TASS)

In den Bruderländern



ARZT UND GELEHRTER

Der Chefarzt hatte gerade Sprechstunden im Krankenhaus als durch den Rundfunk der Erlaß des Obersten Sowjets der UdSSR übertrug wurde.

„Valentin Gottliebowski, ich gratuliere herzlich!“, rief der Arzt Michail Tschernow erfreut und drückte dem verblüfften Chef warm die Hand.

„Wozu?“ staunte der.

„Wie? Haben sie denn den Erlaß des Obersten Sowjets über Ihre Auszeichnung mit dem Leninorden nicht gehört?“

Schon eilten Ärzte, Krankenschwestern und Patienten herbei, um ihren Kollegen zu beglückwünschen. Unauffällig schritt das Telefon und Andris konnte sich kaum locken, um seinen Pflichten nachzugehen.

Valentin Andris ist weit über die Grenzen unseres Rayons bekannt. Aus diesem mittelgroßen hageren Menschen sprudelt die Energie und seine Arbeitsfähigkeit ist erstaunlich. Hierher nach Oskakarowka kam er aus Baku 1941 und schon nach einigen Monaten wurde er zum Chefarzt des Rayonkrankenhauses befördert. Unlängst feierte die Öffentlichkeit sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum in diesem Krankenhaus.

V. Andris erzählte uns, daß 1941 im ganzen Rayon nur drei Ärzte mit Hochschulbildung arbeiteten und 31 hatten nur die medizinische Schule hinter sich. Da war er mehr auf Reisen, als im Krankenhaus. Er organisierte in den Dörfern Blutspendepunkte sowie für die medizinische Betreuung der Feldbauern, kämpfte um jeden Tropfen Arznei. Und wenn nicht seine Frau Valerina ihm immer treu zur Seite gestanden hätte, wer weiß ob er's geschafft hätte.

E. BADER,
Gebiet Karaganda

In der Wüste

Alma-Ata. (KasTAS). Seit Beginn des Planjahres wurden etwa 4,5 Millionen Hektar Weideland bewässert und auf mehr als 3 Millionen Hektar die Bewässerungsanlagen rekonstruiert. Die Ausnutzung des Grundwassers in der Sandgegend südlich von Balchsch schief für den Baribajew-Sowchoz und fünf andere Schafzuchtswirtschaften dieser Zone die Möglichkeit, rund 125 tausend Hektar Weideland zusätzlich zu bekommen.

In den Wüsten und Halbwüsten Kasachstans sind rund neunzig neue Schafzuchtswirtschaften gegründet worden.

WARENAUSTAUSCH WÄCHST

Warschau. (TASS). Nach Verhandlungen zwischen den Regierungsdelegationen der Sowjetunion und der Polnischen Volkrepublik, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und völligen Verständigung verliefen, wurde in Warschau ein Warenaustausch-Protokoll für 1967 unterzeichnet.

Das vom Protokoll vereinbarte Volumen der gegenseitigen Warenlieferungen im Jahre 1967 übersteigt um mehr als 15 Prozent das für 1966 vorgesehene und beträgt wertmäßig über 1,5 Milliarden Rubel.

Die Stadt lernt

Pjongjang. (APN). Die Stadt Kimtschak, die an der Ostküste der Demokratischen Volksrepublik Korea liegt, ist nicht nur wegen ihrer Stahlgießerei und der Kunststofffabrik, sondern auch durch ihre technischen Hochschulen berühmt. In diesem Jahr erhielten 800 Einwohner der Stadt Diplome von Ingenieuren und Technikern. Dabei hatte es vor der Befreiung des Landes hier keinen einzigen Spezialisten gegeben!

In Kimtschak wurden sechs technische Hochschulen eröffnet, darunter drei Abteilungsanstalten und eine technische Betriebschule. Mehr als 7 000 Arbeiter erhöhen ihre Qualifikation in technischen Produktionsgruppen.

Entwicklung der Zusammenarbeit

Havanna. (TASS). Ein Zusammenarbeitsprogramm für 1967 1968 im Bereiche der Wissenschaft, Bildung und Kultur wurde zwischen der Republik Kuba und der Sozialistischen Republik Rumänien unterzeichnet. Das Programm sieht den Austausch von Dozenten und Studenten, Spiel- und Dokumentarfilmen, sowie Reisen rumänischer Künstler nach Kuba und kubanischer nach Rumänien, und Zusammenarbeit im Bereich der Presse, des Rundfunks, des Sports und der Philatelie vor.

Heute aber sind in unserem Rayon mehr als vierzig Ärzte mit Hochschulbildung und 250 Krankenschwestern und Arztgehilfen tätig. Ähnlich haben sich die Heilanstalten verändert.

In Oskakarowka entstand ein kleines medizinisches Städtchen mit Krankenhäusern, einer Ambulanz, einem Kinderkonsultationspunkt und einem Entbindungsheim. Außerhalb des Städtchens befindet sich eine TBC-Forschungsstelle. Außerdem aber fungieren in den Dörfern des Rayons noch acht große Heilanstalten.

In den letzten Jahren ist die Kindersterblichkeit fast ganz beseitigt. Ein energischer Kampf wird auch mit der Tuberkulose und anderen gefährlichen Krankheiten geführt und die Zahl der Kranken wird immer geringer.

Die Mitarbeiter des Krankenhauses Johann Blum, Michail Tschernow, Antonina Androssowa und andere sind Andris aufrichtig dankbar für die ihnen erwiesene Hilfe in ihrer Berufstätigkeit.

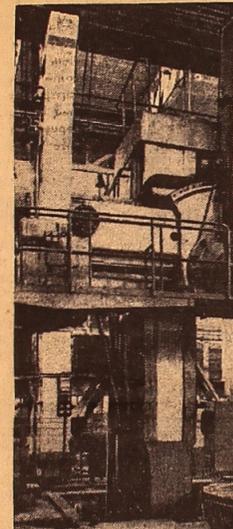
Noch als Andris in Aserbaidschan arbeitete führte er einen harten Kampf mit der Malaria, welche von jeh Mücken aus den Nachbarsländern immer wieder herübergebracht wurde. Seine Beobachtungen und Forschungsergebnisse dienten ihm später, als Material für seine Kandidatendissertation. Gegenwärtig arbeitet er an einer Doktorarbeit.

1958 wurde Andris vom Obersten Sowjet der Republik der Ehrenname „Verdienter Arzt der Kasachischen Republik“ verliehen.

Schon öfter wurde ihm die Arbeit an der Karagander medizinischen Hochschule angefragt, doch er will davon nichts wissen, er will sich von den Menschen, mit denen er solange gearbeitet und die er betreut hat und kennt, nicht trennen.

Auch wir gratulieren Ihnen von ganzem Herzen, Valentin Gottliebowski!

E. BADER,
Gebiet Karaganda



MONGOLISCHES RAUCHWERK

Ulan Bator. (APN). Unweit der mongolischen Hauptstadt befindet sich eine Staatswirtschaft für Pelztierzucht. In der ersten Wirtschaft dieser Art, die vor fünf Jahren gegründet wurde, gibt es 13 tausend Nerze, mehr als tausend Silberfuchse und 3 000 Kaninchen. Seit dem vorigen Jahr werden hier auch Zobel gezüchtet. Zum Schluß des fünfjährigen (1970) will man über 50 000 Nerzelle abliefern.

Die mongolische Rauchwaren

Match der Schlittschuhläufer

Semipalatinsk. (KasTAS). Auf dem Stadion „Lokomoliv“ fand ein Match der Schlittschuhläufer von Kemerowo, Karaganda und Semipalatinsk statt. Die Sibirier erlangen den ersten Platz, und somit auch den Preis des Stadtsowjets der Werktätigendeputierten.

Bei der Einzelwertung im kleinen Mehrkampfen gingen als Sieger die Semipalatinsker Studenten Aminat Melnikowa und Raschid Omorow hervor.

Verhaftungen in China

Peking. (TASS). Hörer der militärischen Lehranstalten verhalten den Sekretär des Zentralkomitees und Generalsabchefer der Volksbefreiungsarmee Chirao, Lu Shui-Tsching, dies wird in, auf den Straßen Pekings verbreiteten Flugblättern der Hungweipings mitgeteilt. In diesen Flugblättern wird gesagt, daß die Verhaftung Lu Shui-Tschings mit Beihilfe der Hungweipings erfolgte.

In den Flugblättern wird Shui Tsching beschuldigt, er habe die Ab-

Der Riese der Tschechoslowakischen Industrie

Der Riese der Tschechoslowakischen Industrie der Zweigbetrieb „CKD-Praha“, der einige Werke vereinigt, begeht in diesem Jahr sein 70. Jubiläum. Der Betrieb stellt Elektroloks, Transformatoren, Hebekräne, Dieselmotoren und andere Maschinen her, die einen guten Ruf in den sozialistischen, in 80 kapitalistischen und in den Entwicklungsländern, der vier Kontinente besitzen. Gegenwärtig wird in der neuen Halle des Kompressorwerks „CKD-Praha“ neue mächtige sowjetische Ausrüstung montiert, die in einem Werk zu Kolonna hergestellt wurde. Diese Ausrüstung ist zur Bearbeitung einzelner Kompressorteile mit einem Gewicht bis 125 Tonnen, und einem Durchmesser bis 6300 mm bestimmt.

UNSER BILD: Sowjetische Ausrüstung in der Werkabteilung.

Foto: CTK—TASS

Ungewöhnliches Sportfest

Baku. (TASS). Hier fand ein ungewöhnliches Sportfest statt. Als der Ansager viele seiner Teilnehmer vorstellte, teilte er nicht Daten aus ihrer Sportlaufbahn, sondern — ärztliche Diagnosen mit: zum Fest waren nämlich Patienten der Bakurer „Gesundheitszone“ gekommen, deren fünfjähriges Bestehen nun mit diesem Fest gewürdigt wurde.

Der jüngste Sportler stand in seinem 60. und der älteste — in seinem 90. Lebensjahr, und fast jeder von ihnen hatte Myokardinfarkt, Hypertonie, Atherosklerose und andere Krankheiten gehabt. Doch jetzt führten sie geschickte Bodenübungen aus, ohne sich ihr Alter und ihre Krankheitszeichen anmerken zu lassen. Sonne, Luft und Wasser haben sie wieder munter und gesund gemacht.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Für unsere Zeilengrader Leser

FERNSEHEN

am 27. Dezember

19.00.—„Ereignisse und Menschen“, Fernsehchronik.

19.15.—Filmchronik „Sowjetkasachen“, Nr. 42.

19.25.—„Annalen des Jahres“, Fernsehgespräch.

19.35.—„Damals waren sie zwei“, Dokumentarfilm.

19.40.—Fernsehachtrichten.

19.50.—„Mein Haus liegt am kalten Meer“, Dokumentarfilm.

20.05.—„Auf dem Neuland“, Programm der Redaktion Landwirtschaft.

21.00.—„Der erste Lehrer“, Spielfilm.

Dr. Schlüter

Roman von Karl Georg Egel

61. Fortsetzung

Schlüters Hand spielt mit ihrem Haar, streicht es ihr hinter das Ohr zurück und dreht es zusammen. „Zu welchen?“

Irene lächelt. „Wo es immer in den Zeitungen heißt: In Anwesenheit von Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Kultur. Du wirst ein Repräsentant.“

Schlüter grinst: „Nie.“

Er dreht den Zündschlüssel ab, zieht ihn heraus, greift ihr ins Steuerrad, um den Wagen an den Rand der Straße zu lenken.

„Und mich nimmst du natürlich überall mit.“

Er betrachtet ganz nah ihr Gesicht. Bewegt und zärtlich, weil er immer noch Neues an ihr entdeckt. „Wirklich, Irene? Herzogin?“

Für einen Augenblick wird sie ernst, mit einem winzigen Kopfschütteln sagt sie sehr leise: „Neugierig... auf alles... Ich denke, du kennst mich.“

Dann nickt er sie an sich.

Irene lehnt sich im Wagen zurück. Sie zündet sich die beiden Zigaretten in ihrem Mund an. Gelöst und mit naiver Fröhlichkeit fragt sie: „Warst du schon mal beim Boxen?“

Er schüttelt den Kopf.

Sie strahlt. „Schick! Ich auch nicht.“ Dabei steckt sie ihm die Zigarette zwischen die Lippen.

„Belm! Pfordernem?“

Er schüttelt wieder den Kopf.

„Ich auch nicht. Was wir beide alles nachzuholen haben. Konzerte und Bälle und...“

Schlüter unterbricht sie. Während er mit der Spitze seines kleinen Fingers den Rand ihrer Unterlippe nachzeichnet, sagt er heiter: „Du hast einen übersättigten Mund.“

Irene richtet sich auf. „Mir gefällt, was du magst und umgekehrt.“

Er genießt die Vitalität ihrer Jugend.

„Magst du Fußball?“ fragt Irene weiter.

„Nein.“

„Aber du hast doch schon mal zugeguckt?“

„Nein“, stöhnt Schlüter laut.

Irene kann das nicht lassen. „Wirklich, Martin? Wird das ein Spaß. Mein erster Freund...“

Schlüter unterbricht sie: „Und dein vorletzter, Irene, meine Anstrengung.“ Er nimmt ihre Hand und tippt gegen seine Brust. „Dieser hier protestiert.“

Irene lächelt. „Dein Leben wird sich ziemlich ändern, wie du das?“

Ein Lkw saust in schneller Fahrt laut hupend an ihnen vorbei. Eine Staubwolke hüllt sie ein. Kies prasselt gegen die Karosserie.

Schlüters Hand greift nach dem Startenschlüssel. Er läßt den Motor anspringen.

„Was hast du?“ fragt Irene.

„Durst.“

Sie sind fast die einzigen Gäste im Restaurant. Vor ihnen auf dem Tische steht ein voluminöses Gefäß mit Süßigkeiten. Aus dem Sektbehälter ragen eine halbe und eine geschlossene Flasche. Irene steht nicht eher ab, bis der Kelch geleert ist. Sie stöhnt genussüchtig, hält Schlüter das Glas hin. „Mehr.“

Schlüter beugt sich und füllt nach. Er hat nur Augen für sie.

„Und dir schmeckt es nicht, Martin?“

„Ich würde nur nicht mehr wie.“

Mit animalischem Wohlbehagen schwärmt Irene: „Wein mit Blasen, Brause für Große.“

Er lehnt sich neben ihr in seinem Sessel zurück, sieht ihr zu, wie sie genießt. „Ich glaube, ich war sechs und wartete auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor sich auf meine Großmutter. Sie wollte mir aus der Stadt einen Luftballon mitbringen. Als sie mit dem Abendzug kam, hatte sie den Ballon vergessen.“

Irene neckt ihn. „Du warst sehr dünn. Jedes Alter hat seine Wünsche und jedes seine Erfüllung.“

Schlüter lächelt. „Damit habe ich mich geprügelt.“

Er dummt vor